



**Interpellation von Thomas Lötscher
betreffend Tüftellabor Einstein
vom 3. Dezember 2012**

Kantonsrat Thomas Lötscher, Neuheim, hat am 3. Dezember 2012 folgende Interpellation eingereicht:

Im Juni 2010 konnte das Tüftellabor Einstein mit grosszügiger Unterstützung des Kantons die Räumlichkeiten im Alten Kantonsspital beziehen und einrichten. Seither haben gegen 900 Kinder und Jugendliche (davon fast 50% Mädchen) aus dem ganzen Kantonsgebiet Einsteiger-, Impulskurse und Kids Workshops besucht. Zahlreiche Lehrerweiterbildungen, Teilnahmen an regionalen wie nationalen Wettbewerben sowie Vaki/Muki-Tüftelkurse und Sportwochenkurse finden ebenso statt. Es leistet auch einen wichtigen Beitrag betreffend Prävention Jugendgewalt und wirkt dem drohenden Ingenieur- und Handwerkermangel entgegen, indem es Kindern und Jugendlichen früh neue Interessensfelder eröffnet. Als eigentliches „Kerngeschäft“ ist aber das Freie Tüfteln zu nennen. Kinder und Jugendliche planen und realisieren eigene Projekte im MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) und Gestaltungsbereich.

Trägerschaft ist ein Verein mit engagierten Personen aus dem ganzen Kanton Zug. Er beschäftigt einen geschäftsführenden Laborleiter, der von freiwilligen Laborcoaches (mit technischem und pädagogischem Hintergrund) unterstützt wird. Im Dezember 2011 musste das Labor wegen Kapazitätsgrenzen erstmals einen vorläufigen Aufnahmestopp für weitere Kinder beschliessen, um die Qualität des Angebots halten zu können. An einen Ausbau ist momentan nicht zu denken, da auch das reguläre Angebot aktuell nur noch bis Ende 2012 finanziert ist.

Der Vorstand hat erhebliche Fundraising-Aktivitäten betrieben und erachtet seine Möglichkeiten als ausgeschöpft. Er sorgt sich trotz unbestrittenen Erfolgs um die Zukunft des Tüftellabors.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Betrachtet der Regierungsrat die von ihm seinerzeit angeführten Gründe, Kriterien und Hoffnungen für die gesprochene Anschubfinanzierung des Tüftellabors Einsteins als erfüllt?
2. Wie stuft der Regierungsrat die Wichtigkeit eines solchen Angebots ein, als Ergänzung zum schulischen Angebot an manuellen Tätigkeiten und als Möglichkeit für Kinder und Jugendliche den Umgang mit unterschiedlichen Werkstoffen und Bearbeitungstechniken zu lernen?
3. Die heutige Siedlungsstruktur führt dazu, dass viele Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu Bastel- oder Werkräumen haben. Ein ausserschulisches Experimentieren mit verschiedenen Werkstoffen und Techniken ist daher kaum möglich. Wie beurteilt der Regierungsrat die Wichtigkeit eines solchen Angebots und die diesbezügliche Funktion des Tüftellabors?
4. Könnte das Tüftellabor Einstein im Hinblick auf den vom Kanton gewünschten breiten Branchenmix eine wichtige und frühzeitige Türöffnerfunktion wahrnehmen, um bei Kindern und Jugendlichen Interesse an handwerklichen und Ingenieursberufen zu wecken und damit die Vielfalt theoretischer Ausbildungen mit praktischen Angeboten zu ergänzen?
5. Sieht der Regierungsrat im Hinblick auf die Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit (Kinder- und Jugendförderungsgesetz KJFG) per 1. Januar 2013 Möglichkeiten, das Tüftellabor weiterhin finanziell zu unterstützen, damit das Angebot erhalten bleibt?